

7. Steffani-Festwoche Hannover im Februar 2024: »Musikalische Begegnungen – Steffani im Dialog mit anderen Epochen«

Freitag, 16. Februar 2024, 18.00 Uhr, Galerie Herrenhausen

**ERÖFFNUNGSKONZERT in Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock und
der Reihe Barock der NDR Radiophilharmonie Hannover**

**»Agostino Steffani: La Lotta d'Hercole con Acheloo«, 1689
konzertant, Divertimento drammatico in einem Akt**

(Steffanis zweite Oper für Hannover)

Alcide – Valer Sabadus | Deianira – Magdalene Harer | Acheloo – Kai Wessel |

Eneo – Yosemite Adjei

MUSICA ALTA RIPA | Leitung: Bernward Lohr

ca. 90 Minuten, keine Pause

Im Anschluss: Roundtable mit Dr. Waltraut Lach-Kautz, Dr. Benedikt Poensgen,
Prof. Bernward Lohr und einem interessierten Publikum

Sonntag, 18. Februar 2024, 18.00 Uhr, Galerie Herrenhausen

in Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock

»Mariengesänge Melani – Steffani- Biber«

Voces Suaves | Ensemble Scirocco

Leitung: Francesco Corti

Dauer: etwa 100 Minuten, inklusive Pause

Donnerstag, 22. Februar 2024, 19.00 Uhr, Auditorium aufhof

In Zusammenarbeit mit der HMTMH

»Liebe – Abschied – Tränen«

**Steffanis Vokalduette im Dialog mit Duetten von R. Schumann und
zeitgenössischen Kompositionen**

Studierende der HMTMH unter Leitung von Anastasia Grishutina, Prof. Bernward
Lohr, Prof. Zvi Meniker, Prof. Jan Philip Schulze

Dauer: rund 90 Minuten, inklusive Pause

Samstag, 24. Februar 2024, 18.00 Uhr, Neustädter Hof- und Stadtkirche

St. Johannis zum 2. Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine

**CHORKONZERT: Agostino Steffani, Anton Bruckner, Hanns Eisler,
Arvo Pärt**

Stuttgarter Kammerchor | Bläserensemble

Leitung: Frieder Bernius

Dauer: rund 90 Minuten, inklusive Pause



Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen:

www.vvk-kuenstlerhaus.de: im Künstlerhaus, Sophienstraße 2,
(Mo.-Fr., 12.00-18.00 Uhr), Tel. (0511) 168 41 222;

**www.eventim.de und alle Eventim-Vorverkaufsstellen sowie
an der Abendkasse**

Musikalische Schätze, internationale Stars und zahlreiche, außergewöhnliche musikalische Begegnungen: In der 7. STEFFANI-Festwoche Hannover vom 16. bis 24. Februar 2024 erwartet das Publikum unter dem Leitthema »MUSIKALISCHE BEGEGNUNGEN – Steffani im Dialog mit anderen Epochen« ein herausragendes Programm, präsentiert von hannoverschen Ensembles, gefragten Solist*innen, gefeierten Ensembles aus der Schweiz und Italien sowie Studierenden der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Lange hat der Barock-Komponist **Agostino Steffani (1654-1728)** in Hannover gewirkt – und doch hält sein Œuvre immer noch viele Entdeckungen bereit. Vor mehr als 300 Jahren war Hannover ein Zentrum der europäischen Kultur und vor allem Musikkultur. Hofkapellmeister der Residenzstadt war damals (um 1690) der Venezianer Agostino Steffani, Musiker, Diplomat und Bischof, ein Universalgeist, ein Integrator und Pendant von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 –1716). Als Komponist wurde Agostino Steffani – der die Grundlagen zur „deutschen Tonsprache“ der Folgezeit legte – von Johann Sebastian Bach (1685 –1750) bewundert. Georg Friedrich Händel (1685–1759) ließ sich sein ganzes Leben von Steffani inspirieren.

Das **FORUM AGOSTINO STEFFANI HANNOVER (FAS)** sieht seinen Auftrag darin, das Werk Agostino Steffanis zu erforschen, verfügbar und im Musikleben wieder präsent zu machen. Neben vielen interdisziplinären Aspekten geht es dem FAS auch um die Verlebendigung des kulturellen und musikalischen Lebens in Hannover im 17. und 18. Jahrhundert. Die ersten beiden Konzerte der kommenden 7. Steffani-Festwoche werden sich erneut dem Werk Steffanis und seinem unmittelbaren zeitgenössischen Umfeld widmen - in der zweiten Hälfte wird der Akzent der Festwoche erweitert: Steffani wird Komponisten anderer musikgeschichtlicher Epochen gegenübergestellt. Eins versprechen alle vier Konzerte der 7. Steffani-Festwoche Hannover: Echten Musikgenuss!

»Eine Sternstunde barocker Aufführungskunst« war das Opernkonzert der 5. Steffani-Festwoche 2021 nicht nur aus Sicht von HAZ-Kulturkritiker Claus-Ulrich Heinke. Deshalb wird im Eröffnungskonzert 2024 erneut – aber diesmal ohne Coronabeschränkungen – Steffanis zweites Musiktheaterstück für Hannover „**La Lotta d'Hercole con Acheloo**“ aus dem Jahr 1689 zu erleben sein. Das aus Coronagründen damals erheblich dezimierte Publikum der Aufführung von 2021 war begeistert von der Lebendigkeit der Musik und der Kraft der Geschichte, sodass es geboten erscheint, diese Oper erneut, in neuer Gesangsbesetzung, am **16. Februar 2024 um 18 Uhr in der Galerie Herrenhausen** aufzuführen. Agostino Steffani war mit 34 Jahren als



FORUM
AGOSTINO STEFFANI

Hofkapellmeister nach Hannover gekommen, um für die Eröffnung des neuen Theaters eine große Festoper zu schreiben: »Enrico Leone« (1689). Am selben Ort ging kurz darauf der Einakter »La Lotta« über die Bühne, gewissermaßen die kleine Schwester des »Enrico Leone«. Im Zentrum der Oper stehen zwei Kraftprotze, Herkules und der Flussgott Acheloos, die um die gleiche Frau kämpfen. Am Ende unterliegt Acheloos trotz all seiner Verwandlungskünste. Mit nur vier Protagonisten und einer Gesamtlänge von 90 Minuten bietet »La Lotta« gleichsam die Essenz einer Barockoper: ein Fest der Stimmen und der Leidenschaften, alles in einem Akt konzentriert. Kein Geringerer als Georg Friedrich Händel bediente sich musikalisch gleich mehrfach aus Steffanis Partitur. Die Aufführung im Galeriegebäude von Schloss Herrenhausen findet konzertant statt. Im Eröffnungskonzert lässt sich eine Begegnung Steffanis mit einer anderen als seiner zeitgenössischen Epoche beobachten: nämlich die Auseinandersetzung mit den Mythen der antiken Welt, die seit der Renaissance immer wieder die Stoffe für theatralische Werke geliefert haben. Mit Valer Sabadus, Magdalena Harer, Kai Wessel und Yosemeh Adjei konnten internationale Top-Stars gewonnen werden, das vielfach preisgekrönte Ensemble MUSICA ALTA RIPPA steht unter der Leitung von Steffani-Spezialist Bernward Lohr.

Im Anschluss an die konzertante Operaufführung freuen sich die Mitbegründerin des Centro Agostino Steffani, Dr. Waltraut Lach-Kautz, Dr. Benedikt Poensgen und Prof. Bernward Lohr auf den Austausch am **Round Table** mit dem interessierten Publikum.

Im zweiten Konzert der Festwoche »**Mariengesänge**« am **18. Februar 2024 um 18 Uhr in der Galerie Herrenhausen** erklingen die beiden letzten Kompositionen Steffanis, die Motette »Qui diligit Mariam« und sein berühmtes »Stabat mater«. Diese bedeutenden Werke Steffanis, die 1727 – ein Jahr vor seinem Tod entstanden – werden einerseits kombiniert mit Kompositionen seines römischen Kollegen Alessandro Melani (1639 – 1703), die ähnlich wie die Stücke Steffanis die Intensität frühbarocker Werke mit der Virtuosität eines sich weiter entfaltenden konzertanten Stils verbinden. Andererseits wird das wichtigste Vokalwerk des Kapellmeisters des Salzburger Fürstbischof, das Requiem f-moll von Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644 – 1704) zu hören sein. Es liegt auf der Hand, dass der junge Steffani während seiner Studienzeit in München den Kontakt zu den Werken des hochberühmten Violinvirtuosen und Instrumentalkomponisten Biber in der Nachbardiözese Salzburg gesucht und gefunden hat.

Mit den international gefeierten Ensembles »Voces Suaves« und »Scirocco« unter der Leitung von Francesco Corti lassen sich zwei der besten Chöre aus der Schweiz und aus Italien in Hannover kennenlernen. Das Basler Vokalensemble Voces Suaves gehört zu den herausragenden jungen Vokalensembles in Europa und hat sich in den letzten Jahren mit seinem warmen und vollen Klang ein eigenes, unverwechselbares Profil erarbeitet. Das Programm in Herrenhausen entstand aus einer Zusammenarbeit mit dem Cembalisten und Dirigenten Francesco Corti, einem der aufstrebenden Dirigenten seiner Generation, der zudem Anfang 2023 die künstlerische Leitung des barocken königlichen Schlosstheaters Drottningholm in Schweden übernommen hat. Auf dem Programm stehen neben geistlichen Kompositionen Steffanis selten zu hörende Werke von Zeitgenossen: Alessandro Melani und Heinrich Ignaz Franz Biber. Während Melani viele Jahre als Kapellmeister der Papstbasilika und ältesten Marienkirche Roms S. Maria Maggiore angestellt war, hat Biber die mehrchörige venezianische Musiktradition am Salzburger Dom gepflegt. Der in Castelfranco Veneto geborene Steffani wiederum hielt sich ebenfalls zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn in Rom auf und hat hier



seine ersten Kompositionen im Druck herausgegeben. Vor dem Konzert findet um 17.15 Uhr im Arne Jacobsen Foyer eine Konzerteinführung statt, die der Bedeutung von Melani als römischem Agenten und Kontakt von G. W. Leibniz nachgeht. Es spricht Prof. Dr. Luca Della Libera in englischer Sprache.

»Liebe – Abschied – Tränen«, Steffanis Vokalduette im Dialog mit Duetten der Frühromantik und zeitgenössischen Werken am 22. Februar 2024 um 18 Uhr im Auditorium aufhof

Im Rahmen der 7. Steffani-Festwoche interpretieren Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Agostino Steffanis Vokalduette im Dialog mit Duetten von Robert Schumann und zeitgenössischen Werken. Steffanis Ruhm als Komponist gründete sich zu seinen Lebzeiten auf seine in ganz Europa weit verbreiteten Vokalduette, ungewöhnlich anspruchsvolle Gesangswerke, die allgemein beliebt waren und als Musterbeispiele für die meisterhafte Beherrschung komplexer Kontrapunkttechniken gerühmt und bewundert wurden. Die formal sehr vielfältig aufgebauten Stücke sind aber vor allem hochemotionale Vokalkompositionen, die in der expressiven Durchdringung und Verschmelzung der Gesangsparts ganz bezaubernde Wirkungen erzeugen.

Diese bis ins 19. Jahrhundert hinein beliebten Kompositionen treten unter dem Motto »Liebe – Abschied - Tränen« in Dialog mit Duetten der Frühromantik, in denen gleichfalls das Vergnügen am gemeinsamen Singen zur Ausprägung intensiver Ausdrucksmittel führte. Die den jeweiligen Epochen angemessene Begleitung mit entsprechenden historischen Tasteninstrumenten lässt eine spannende Begegnung sehr unterschiedlicher Klangwelten erwarten. Diese Spannung wird noch gesteigert durch eine dritte Klangwelt, nämlich die der vokalen Kammermusik zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten. Die Begegnung mit den zeitgenössischen Ausdrucksmitteln für möglicherweise ähnliche Emotionen ist ein neuer und aufregender Akzent im Programm der Steffani-Festwochen. Der Konzertort passt zu dem unkonventionellen Programm. Die Veranstaltung findet im Gebäude der ehemaligen Galeria Kaufhof, Schmiedestr./Ecke Seilwinderstr. mitten im Herz der City Hannovers statt. Das Konzert an diesem Ort ist ein Statement für eine lebendige Innenstadt, in der sich Epochen und Kulturen treffen und austauschen können. **Dieses Konzert ist nicht im Vorverkauf – Pay what you can an der Abendkasse.**

Das die 7. Steffani-Festwoche am **24. Februar 2024 in der Neustädter Hof- und Stadtkirche um 18 Uhr beschließende Chorkonzert** findet am zweiten Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine statt. In einem seiner Briefe an Sophie Charlotte von Hannover, der Königin von Preußen, schreibt Steffani 1709 über den Beginn des Spanischen Erbfolgekrieges:

»Der bittere Kummer, der in mir durch die Geschehnisse in der Welt ausgelöst ist, der Schmerz, den ich leide, wenn ich so viele Menschen sehe, für die ich großen Respekt hege, wie sie nichts anderes wünschen, als sich gegenseitig zu vernichten, die Zeit, die ich untröstlich verbracht habe in dem Versuch, diese tragischen Ereignisse zu verarbeiten, dies alles und sehr viel mehr hat mich in eine tiefe Depression gestürzt.«

Diese Formulierungen des weltgewandten Diplomaten Steffani sprechen sicher vielen von uns angesichts der Kriegszustände in der Ukraine aus dem Herzen. Deshalb soll dieses Konzert an diesem besonderen Datum auch ein Zeichen und eine Mahnung

FORUM
AGOSTINO STEFFANI

gegen den Krieg sein. Der Appell gegen den Krieg im Abschlusskonzert bleibt dem Motto der Festwoche treu und ist von dem Kontrast der Musiksprachen unterschiedlicher Epochen geprägt. Sein Programm stößt Reflexionen über die Darstellungsmöglichkeiten von Religiosität und Spiritualität an:

Unsere gesellschaftliche Gegenwart ist geprägt von naturwissenschaftlichem Denken, säkularisierter Öffentlichkeit und individuellen Zugängen zu Fragen des Glaubens und der Weltanschauung. Dieser Pluralität der Denk- und Lebensweisen ein klangliches Äquivalent entgegenzusetzen, ist Aufgabe, Herausforderung und Chance der zeitgenössisch komponierten Musik. Und so wird das Konzert des Stuttgarter Kammerchores das Denken über und das Leben mit religiösen Fragen dreier unterschiedlicher Epochen thematisieren:

Die Musiksprache des im 16. Jhd. entwickelten vokalen Stiles, quasi kanonisch vertreten durch Giovanni Pierluigi da Palestrina, ist über Generationen gewissermaßen nicht gealtert, sondern als spezifischer Musikstil für die liturgische Verwendung der Verkündigung religiöser Inhalte wohl epochentypisch angepasst, aber nie im Kern verändert worden. Dieser Kern besteht aus dem resonanten Zusammenklang eines vokalen Kollektives, der gerade in der wohlabgewogenen Abwechslung von polyphonen Abschnitten mit homophon deklamierten Passagen besteht. Der Klang und die Darbietung verzichten überwiegend auf individuelle Profilierungen. In diesem Stil, der im 17. Jhd. gelegentlich mit konzertanten Elementen angereichert wurde, hat auch Agostino Steffani seine ersten Kompositionen verfasst. In diesen oft sehr klangprächtigen Werken zeigt sich das noch völlig ungebrochene Verständnis für den unangefochtenen Platz der Religion im Leben der Menschen des 17. Jahrhunderts.

Im 19. Jahrhundert war dieser Platz längst nicht mehr unumstritten. Die gesellschaftliche Rolle der Kirchen, ihre Deutungshoheit über Fragen des Lebens war durch die Erkenntnisse der Naturwissenschaften empfindlich beschädigt. Aber in seinem geistlichen Werk unternimmt Anton Bruckner (1824 – 1896) noch einmal den Versuch, mit Bezügen zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts einen Klang für Gläubigkeit und Religiosität inmitten der industriellen Revolution zu finden. Und diesem so besonders sensiblen Komponisten ist ein Werk gelungen, das tatsächlich nur durch das Wirken des Kollektives lebt, das die altehrwürdigen retrospektiven Klänge mit der gelegentlich überdehnten Harmonik des späten 19. Jahrhunderts würzt, das mit einem sparsam eingesetzten Bläserensemble den Chorklang eher wie eine Orgel stützt als es oratorisch zu untermalen.

In seiner Protestkomposition »Gegen den Krieg« auf einem Text von Bert Brecht entwickelt Hanns Eisler Thema und 24 Variationen aus einer Zwölftonreihe. Das 1936 entstandene Werk vereint eine einfache Diktion des Textes in der klassischen Form der Variationsreihe mit der ambitionierten Kompositionstechnik der Zwölftönigkeit, die ihrerseits wieder in der Tradition streng kontrapunktisch verstandener Literatur steht. Damit vertritt Eislers politisch engagierte Komposition auf markante Weise das 20. Jahrhundert in diesem Programm.

Kaum ein anderer Chor hat die unterschiedlichen Klangwelten aller verschiedenen Epochen so ausgelotet und auf spezifische Weise zum Klingen gebracht wie der Kammerchor Stuttgart unter seinem Leiter Frieder Bernius. Und so darf es als ein regelrechter Glücksfall gelten, gerade dieses Ensemble für dieses anspruchsvolle Konzert gewonnen zu haben.



Das FORUM AGOSTINO STEFFANI

Vor mehr als 300 Jahren war Hannover ein Zentrum der europäischen Kultur und vor allem Musikkultur. Hofkapellmeister der Residenzstadt war damals (um 1690) der Venezianer Agostino Steffani (1654-1728), Musiker, Diplomat und Bischof, ein Universalgeist, ein Integrator und Pendant von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716). Als Komponist wurde Agostino Steffani – der die Grundlagen zur „deutschen Tonsprache“ der Folgezeit legte – von Johann Sebastian Bach (1685 –1750) bewundert. Georg Friedrich Händel (1685–1759) ließ sich sein ganzes Leben von Steffani inspirieren.

Das FORUM AGOSTINO STEFFANI will dieses kulturell-lebendige europäische Kraftfeld des Hochbarock erlebbar machen. Die 7. Steffani-Festwoche Hannover zeigt die herausragende Bedeutung von Agostino Steffani für die europäische Musikgeschichte. Das ERÖFFNUNGSKONZERT findet in Zusammenarbeit mit Herrenhausen Barock und der Reihe Barock der NDR Radiophilharmonie Hannover statt, das zweite Konzert in Kooperation mit Herrenhausen Barock und das Konzert am 22.02.2024 in Kooperation mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

www.forum-agostino-steffani.de

Facebook: www.facebook.com/forumagostinosteffani/

Professor Bernward Lohr | künstlerischer Leiter

Fasziniert von den Anfängen der historischen Aufführungspraxis studierte Bernward Lohr Cembalo an der Musikhochschule Hannover bei Lajos Rovatkay, Germanistik an der Universität Hannover und Historische Tasteninstrumente bei G. Wilson an der Musikhochschule Würzburg. Als Solist, Kammermusiker und Orchestermittglied beschäftigt er sich mit allen Genres und Facetten der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des FORUM AGOSTINO STEFFANI und hat die künstlerische Leitung 2021 von Lajos Rovatkay übernommen. Bernward Lohr befasst sich intensiv mit allen Aspekten der Barockoper. Als Dirigent brachte er Opernproduktionen von F. Cavalli, A. Steffani, H. Purcell, G. Fr. Händel und Cl. Monteverdi auf die Bühne. Bernward Lohr ist Dozent für Cembalo und Generalbass-Spiel an der Musikhochschule Nürnberg und arbeitet als Professor für Historische Aufführungspraxis an der Musikhochschule in Hannover.

Wir danken den Förderern der Steffani-Festwoche 2024:

